

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
am Städtischen Gymnasium Porta Westfalica**

Musik

(Stand: 28.06.2023)

Inhalt

Seite

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	12
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	26
2.3 Lehr- und Lernmittel	31
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts-übergreifenden Fragen	32
4 Qualitätssicherung und Evaluation	32

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Städtischen Gymnasiums Porta Westfalica (siehe Kap. „Pädagogische Leitlinien“ des Schulprogramms) und des Kap.1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Weitere Aspekte finden sich im Kapitel 2.2. (Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit)

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Städtischen Gymnasiums Porta Westfalica erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in den:

Klassen 5/6

2 Stunden durchgehend, wobei ab dem 2. Halbjahr der Klasse 5 und in der gesamten Klasse 6 eine Stunde Musik im Rahmen der sog. „Musikpraxis“ erteilt wird. Hierfür treffen die SchülerInnen eine Entscheidung zwischen dem Instrumentalunterricht, welcher in Kooperation mit der Musikschule Porta Westfalica zu besonders günstigen Konditionen in Kleingruppen erteilt wird oder dem fachpraktischen Unterricht, welcher durch Lehrkräfte des Gymnasiums erteilt wird. Die zugrunde liegenden Konzepte sind an anderer Stelle formuliert.

Ab Klasse 7

2 Stunden halbjährlich im Wechsel mit Kunst. In Klasse 8 findet der Unterricht durchgehend zweistündig statt.

Zusätzlich bietet die Schule allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 und 9 im Differenzierungsbereich Musik an. Auch hierzu liegt ein eigens erarbeitetes Konzept vor.

In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne der Vorgabe gemäß APO GOST dreistündige Grundkurse angeboten.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen als AG teilzunehmen.

- für die Jgst. 5/6 Unterstufenchor „Fresh“
- für die Jgst. 7-8 Chor „Glee“
- für die Jgst. 7-Q2 Schulorchester
- für die Jgst. 8-Q2 „Brass & Friends“
- für die Jgst. 9-Q2 Jugendchor

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Überarbeitung des Lehrplans aus 4 Lehrerinnen und Lehrern mit der Fakultas Musik, die sowohl im Vormittagsbereich wie auch in der Ensemblearbeit des Nachmittags tätig sind. Der Fachkonferenzvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, der von einem/r Vertreter/in unterstützt wird.

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen geeignete Musikräume zur Verfügung, von denen einer mit 16 Keyboards ausgerüstet ist.

Konzerte

An der Schule hat sich eine sehr rege Konzertkultur entwickelt. Neben den Schulveranstaltungen, die durch Einzelbeiträge bereichert werden (wie beispielsweise Tag der offenen Tür, Begrüßung der 5er oder Abiturzeugnisausgabe) gibt es eine Reihe von eigenständigen Konzertveranstaltungen:

So treten alle S am Ende der Jgst. 5 im Rahmen der Musikpraxis erstmals auf. Am Ende der Jgst. 6 findet dann abends mit Eltern, Verwandten und Freunden ein Abschlusskonzert statt.

Jährlich finden ein Sommerkonzert und ein Weihnachtskonzert statt (teilweise an zwei Terminen und teilweise mit zwei unterschiedlichen Programmen).

Zum Aufspüren talentierter S findet ein informelles Konzert (Concert4Free) statt. Die Organisation obliegt fast ausschließlich engagierten S.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen werden bei Gelegenheit häufig Musikprojekte realisiert. So finden beispielsweise Fahrten zu Operaufführungen, Generalproben des WDR-Rundfunkorchesters oder Führungen durch Institutionen des Kulturbetriebes statt.

Diese Projekte werden durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans Musik statt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Rhythmik als Bedeutungsträger: Wie sich Beständiges und Individuelles in der Musik manifestiert und präsentiert</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">● beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,● realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,● erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. <p>Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">● Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen● Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen <p>Zeitbedarf: 29 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Von barocken Wahrheiten zu klassischen Diskussionen. Wie Fuge und Sonate gesellschaftliche Bedingungen widerspiegeln</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">● interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen,● entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,● beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. <p>Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">● Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen● Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen <p>Zeitbedarf: 29 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Von Tränendrüse bis Gänsehaut: Filmmusik als Mittel der Wahrnehmungssteuerung*

Kompetenzen:

- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik.

Inhaltsfeld: IF3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees

Zeitbedarf: 29 Std.

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik: „Programm-musik“ und die Idee der „absoluten Musik“: Eine Debatte des 19. Jahrhunderts.*

Kompetenzen: Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater Der Mythos von Orpheus und Eurydike (Musik in außermusikalischen Kontexten)*

Kompetenzen: Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,
- bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.

- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext
- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik

Zeitbedarf: 45 Std.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Inhaltsfelder:

IF 2 (Entwicklungen von Musik)

IF 3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik
- Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten

Zeitbedarf: 22 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater
Der Mythos von Orpheus und Eurydike (Sprachcharakter)*

Kompetenzen: Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung:
Elektroakustische und elektronische Musik*

Kompetenzen: Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,**
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- **analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,**
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- **bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,**
- **vertonen Texte in einfacher Form,**
- **erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,**
- **realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.**

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachcharakter von Musik <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachcharakter von Musik <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: kursinterne Schwerpunktsetzung/Abiturvorbereitung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>Inhaltsfelder: IF 1, 2, 3 oder Kombinationen davon</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Zeitbedarf: 21 Std.</p>	
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 65 Stunden</p>	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

EF.1 Thema: <i>Rhythmik als Bedeutungsträger: Wie sich Beständiges und Individuelles in der Musik manifestiert/präsentiert.</i>		
 <p>Bedeutungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="145 619 313 692">  <p>Rezeption</p> </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten. <div data-bbox="145 963 313 1037">  <p>Produktion</p> </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhang zwischen Unterparametern der Rhythmik (Taktart, Tempo usw.) und deren Wirkungsweisen Konventionen im Bereich der Rhythmik, die Bedeutungen suggerieren (z.B. langsamer und wiegender 6/8-Takt vs. schneller, marschmäßiger 6/8-Takt oder Todesrhythmus) <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Rhythmus und Metrum Metrische und ametrische Zeitgestaltung Takt; Taktwechsel; Synkope Notenwerte (gerade und ungerade Teilungen) <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Praxis: Spiel mit rhythmischen Modellen (flexibles Instrumentarium) Rhythmische Analyse ausgewählter Beispiele Höraufgaben Rhythmische Improvisation Erstellen von Übersichten mit Fachvokabular Eigene Kompositionen (je nach Leistungsstand mehr oder weniger offene Aufgabenstellung) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewertung individueller Kompositionen Präsentation von Gestaltungsaufgaben Gegenseitige Bewertung 	<p>Unterrichtsgegenstände, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Bolero v. M. Ravel Tod und das Mädchen v. F. Schubert Carmina Burana v. C. Orff Clapping Music v. S. Reich Klassenmusizieren- Stücke Süßer Tod v. K. Stahmer Eye of the tiger We will rock you Eigene Kompositionen mit Pappbechern <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Vokalpraxis Training des Zusammenspiels <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> Klangwerkstatt, Schott Verlag, (S.42 Clapping Music) Einführung in musikalisches Verstehen und Gestalten, Diesterweg Verlag (S.26 Bolero; S.22 Tod und das Mädchen; S.36 Carmina Burana) Boomwhackers, Schott Verlag, (S.14 Eye of the tiger; S.11 Percussion Basic; S.23 Cantas & Co; S.25 Samba de Janeiro) Amadeus 3, Klett Verlag, (S.125 We will rock you)



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

EF.2 Thema: Von barocken Wahrheiten zu klassischen Diskussionen. Wie Fuge und Sonate gesellschaftliche Bedingungen widerspiegeln

 <p>Entwicklungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen ● Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen
---	---

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; align-items: center;">   <div style="margin-left: 10px;"> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ● analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, ● benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, ● interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. </div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;">   <div style="margin-left: 10px;"> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ● entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, ● realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. </div> </div>	<p>Fachliche Inhalte</p> <p>Absolute Musik (Instrumentalmusik)</p> <p>Formen in der Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Fuge ● Sonate ● Sinfonie <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Harmonie: erweiterte Kadenz ● Melodie: Orgelpunkt ● Periode/Satz ● Homophonie und Polyphonie ● Konstruktionsprinzipien der Fuge ● Sonatenhauptsatzform <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Notenanalyse ● Höranalyse ● Klassenmusizieren ● Werkvergleich <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bewertung von individuell angefertigten Analysen 	<p>Unterrichtsgegenstände, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sprechfuge: Backfuge ● Fuge: Bach: c- Moll WT, Bd.II ● Sonate: Klaviersonate G-Dur, op.49, Nr.2 (Muu S.281) ● Sinfonie: Sinfonie A- Dur, KV 29, 1. Satz, (SCII S.266) ● Sinfonien im Vergleich: Haydn, Beethoven, Brahms, Mahler (SC II, S. 240 ff.) ● Sonate f- Moll, op.2 Nr.1 (Wisskirchen AB, S.94) ● Sinfonie „Jupiter“, C-Dur, KV 551 ● Sinfonie g-Moll, KV 550 ● Serenade „Eine kleine Nachtmusik“ G-Dur, KV 525 ● ... <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Im Anschluss ggf. Unterricht zum Thema Harmonik (Auflösung in der Moderne) ● Kooperation mit außerschulischen Partnern, ... ● ... <p>Materialhinweise/Literatur</p> <p><u>Invention/Fuge</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● H. Wisskirchen: Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe, Bd.2 ● Musik um uns, S 278 f <p><u>Sonate/Sinfonie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Musik um uns, S 280 ff.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.

- Soundcheck II, S. 240 ff; .S. 262 ff.
- Sinfonie (Arbeitsheft)

EF.3 Thema: Von Tränendrüse bis Gänsehaut: Filmmusik als Mittel der Wahrnehmungssteuerung



Verwendungen von Musik

- Inhaltliche Schwerpunkte:**
- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
 - Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
-------------------------------------	--	------------------------------------



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees,
- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

- Fachliche Inhalte**
- Medienkompetenz: Bewusstmachung der Einflussnahme und Manipulation durch Filmmusik
 - Beziehung zwischen Bildern und Filmmusik im erweiterten Sinn (auch Atmosphäre, Geräusche...)
 - Geschichte der Filmmusik
 - Fakultativ: Filmkomponistenporträts
- Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen**
- **Funktionen von Filmmusik nach Maas/Schudack** (z.B. Mood-Technik, Mickey-Mousing, Leitmotiv etc.)
- fachmethodische Arbeitsformen**
- Zur Bewusstmachung Einspielen einer Sequenz: Hören ohne Bild, Sehen ohne Ton
 - kriteriengeleitete Analyse von Filmmusiksequenzen
 - Verfassen eines Filmmusik-Gestaltungskonzeptes zu einer (vorhandenen oder selbst zu erstellenden) Videosequenz
- Feedback / Leistungsbewertung**
- Klausur: Erstellen eines Gestaltungskonzeptes zu einer Videosequenz (ggf. mit Screenshots) unter Verweis auf Funktionen von Filmmusik
- Lernmittel**
- Whiteboard/TV, ggf. Kamera und PC zum Schneiden und Komponieren

- Unterrichtsgegenstände, z.B.**
- Filmausschnitte (Forrest Gump, Spiel mir das Lied vom Tod, Fluch der Karibik, Bourne Identity, Herr der Ringe, Club der toten Dichter usw.)
 - Making of Filmmusik: Indiana Jones, Küstenwache, (Enjott Schneider)
 - Komponistenporträts: Doku zu Hans Zimmer, Enjott Schneider
 -
- Weitere Aspekte**
- Materialhinweise/Literatur**
- Ordner mit Unterrichtsmaterialien (Raum 008)
 - 2 Arbeitshefte Filmmusik, eines davon in 15facher Ausfertigung
 - mip-Journal 19/2007
 - Maas, Georg und Achim Schudack. 1994. *Musik und Film – Filmmusik. Informationen und Modelle für die Unterrichtspraxis.* Mainz et al.: Schott. (Raum 008)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.

GK Q1.1 Thema: Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik– „Programmmusik“ und die Idee der „absoluten Musik“.
Eine Debatte des 19. Jahrhunderts



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik

**Konkretisierte Kompetenz-
erwartungen**



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.

Didaktische und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

- Hörertypologie (Adorno) oder Fünf Hörwinkel (H. Jünger)
- Auszüge aus: Die Idee der absoluten Musik (Carl Dahlhaus)
 - Definition „Paradigma“
 - Programmmusik:
 - Wurzeln bei Platon (Dahlhaus S. 14): Harmonia, Rhythmos, Logos (auch MatMusGe S. 10ff.)
 - Vollständigkeit oder fehlende Reinheit?
 - Absolute Musik
 - Sich selbst genügend, das Absolute erahnen lassen oder inhaltsloses Geschwätz?
- Auszüge aus: Musik im Abendland (Hans Heinrich Eggebrecht)
- Liszt, Hanslick, Schumann: Programmmusik oder absolute Musik? (MUU SII alt, S. 132 und LHB)

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- Sonatenhauptsatzform
- Form/Musikalische Anlage durchdringen: Leitmotivik, charakteristische Motivverwandlung, differenzierte Instrumentation, neuartig ausdrucksvolle Harmonik
- Wie entwickeln sich Motive z.B. bei Beethoven Schicksalssinfonie und im Gegensatz bei Strauss (sinfonischer Kern wird anders bearbeitet, weil er die Form nicht ausfüllen muss)

fachmethodische Arbeitsformen

- Partiturlesen
- Verfassen einer Musikkritik (wie Hanslick)
- Produktionsorientiert:
 - aus einem Motiv ein Thema machen
 - aus einem Motiv ein Programm machen

Fachübergreifende Kooperationen

- ...

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Absolute Musik
- Beethoven, 1. Sinfonie
- Beethoven, 5. Sinfonie „Schicksalssinfonie“ (wobei der Titel programmatischen Inhalt vermuten ließe, diskutieren!) (dazu E. T. A. Hoffmann über die 5. Sinfonie, MatMusGe S. 115-121 (online auf <http://www.zbk-online.de/texte/A1094.htm>)
- Programmmusik
 - Beethoven, 6. Sinfonie „Pastorale“ (als programmatisch angelegte Zwillingssinfonie der „Schicksalssinfonie“)
 - Je nach Zugriff eine oder mehrere der folgenden:
 - Liszt, „Mazeppa“ (SP 9/10, S. 108 ff.)
 - Berlioz, „Symphonie fantastique“ (MUU SII alt S. 128)
 - R. Strauss, Till Eulenspiegels lustige Streiche (MUU SII alt, S. 133)
 - Ggf: R. Strauss, Also sprach Zarathustra
- Grenzgänger: Beethoven, 3. Sinfonie „Eroica“, plus Film „Eroica“ – How can music be about something?
- Italienische Opernarien in 2 Gruppen hören. 1) nur hören. 2) Dt. Übersetzung und Opernhalt
- Diskussion: Verleger sagt: Opuszahlen funktionieren nicht, wir brauchen eine Überschrift (auf inhaltl. Tiefgang achten)

Weitere Aspekte

- Erstellen/Weiterentwickeln eines Escape Rooms (mögliche Rätsel: TipToi, Visual Encryption, Seite im WWW mit kompliziertem Link, Holzpuzzle, Rhythmusrätsel ähnlich Musix Jg. 5, QR-Code, Zahlenschloss, NFC-Tag, ...)
- Kontextualisierung: Ideen der Romantik (TTS S. 243-255, bes. S. 254f.)

Materialhinweise/ Literatur

- Die Idee der absoluten Musik (Carl Dahlhaus)
- Musik im Abendland (Hans Heinrich Eggebrecht)
- Fünf Hörwinkel (Hans Jünger) bzw. Hörertypologie (Adorno)



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Ausformulierung einer vergleichenden Interpretation

- Film Eroica
- Schülerduden Musik
- Musik und Bedeutung, S. 139-180
- Das Jahrhundert der Widersprüche, S. 143-162 (bes. S 162)
- TTS = Texte, Themen und Strukturen (Deutschbuch)
- Materialien zur Musikgeschichte (MatMusGe)
- Radiobeiträge zu Berlioz und Strauss
- Partituren
 - Beethoven 1, 3, 5, 6, 7, 9 (alle als halber Klassensatz oder mehr)
 - Strauss, Eulenspiegel
 - Berlioz, Symphonie Fantastique

GK Q1.2 Thema: Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater
Der Mythos von Orpheus und Eurydike



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik in außermusikalischen Kontexten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,
- bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

- Aussagen in der Oper zwischen Künstlichkeit und Wahrheit
- Umformungen der Opernfassungen zwecks Schaffung neuer Musiktheater-Genre (Entwicklung der Oper, Operette, Musical)
- Opernwerke: Abbild sozialer Strukturen
- Oper: Verkleidete Kritik an offenen Missständen
- Liebe hat viele Gesichter: Hass, Krieg, Gewalt, Erotik, Geschäft, Zuneigung ...

Musikalische Zeichensprache

- Musikalische-rhetorische Figuren (z.B. Seufzermotiv)
- Intervallsymbolik
- Vertonung liturgischer Texte in der Kirchenmusik (z.B. Gregorianischer Choral)

Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel

- Rezitativ und Arie
- Improvisieren als „Sprechen in der Musik“
- Improvisieren über Texte

Wort-Ton-Verhältnis

- Sprache als Klang- und Bedeutungsträger
- Ausdrucksgestik der Sprachmelodie vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen
- die Kunst der Kastraten
- syllabisch, obligatorisch, melismatisch

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- Ordnungssysteme
- rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
- melodische Muster
- Konsonanz/Dissonanz
- vokale und instrumentale Klangfarbe
- differenzierte dynamische Verläufe

Formaspekte

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- C. Monteverdi: L'Orfeo
- C.W.Gluck: Orfeo ed Euridice
- J. Offenbach: Orphée aux enfers

Weitere Aspekte

Fächerübergreifende Kooperationen

Materialhinweise/Literatur

- Sound Check Sek II: Musik als Textdeutung (S. 66 ff.)
- Sound Check Sek II: Musiktheater (S. 126 ff.)
- Sound Check Sek II: Die Geschichte der Oper (S. 132 ff.)
- Musik und uns Sek. II: Opernvorstellung und Analyse (S.178-201)
- Musik um uns Sek. II: Wort-Ton-Verhältnis (S. 224-227)
- Musical: Einfach Musik Unterrichtsmodell, Schöningh Verlag (S.35-51, S.55-88, S.89f)
- Spielpläne 9/10 (S.134-147)
- „Oper auf den Punkt gebracht“ v. N.Drebinger (S.12-20, 40-45, 114-121)

Klausurtyp (Vorschlag)

Erläuterung fachspezifischer Aspekte
 oder
 Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

- Ostinato und Soggetto
- Polyphone Satzstruktur
- Opera seria / opera buffa

fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse)
- Interpretationenvergleich
- Gestaltung von Textvertonungen
- Gestaltungsaufgabe unter Verwendung digitaler Medien

Fachübergreifende Kooperationen

-

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Arrangement eines Opern-/Operettenwerkes zum Musizieren im Kurs (z.B. CanCan aus „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach) unter Verwendung einer Notationsapp
- Referate zu den Opernformen des 17.-20. Jahrhunderts

**GK Q2.1 Thema: Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater
Der Mythos von Orpheus und Eurydike**



Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachcharakter von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

Musikalische Zeichensprache

- Neumen und Mensuralnotation als frühe Formen der Notation
- Musikalische-rhetorische Figuren (z.B. Seufzermotiv)
- Intervallsymbolik
- Vertonung liturgischer Texte in der Kirchenmusik (z.B. Gregorianischer Choral)

Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel

- Ordinarium Missae / Proprium Missae, musikalische Gestaltung sakraler Musik
- Zahlensymbolik
- Figurenlehre
- Musique Concrète (Chancen und Grenzen elektronischer Musik)
- Generalbass
- Monodie und Polyphonie
- Fugato und Fuge als Formtypen der Polyphonie
- Oratorium und Kantate als Huldigungsmusik
- Rezitativ und Arie
- Improvisieren als „Sprechen in der Musik“
- Improvisieren über Texte

Wort-Ton-Verhältnis

- Sprache als Klang- und Bedeutungsträger
- Ausdrucksgestik der Sprachmelodie vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen
- die Kunst der Kastraten
- syllabisch, obligatorisch, melismatisch

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- Ordnungssysteme
 - rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Die Musik der Messe (Gregorianischer Choral, Motette, Gloria)
- J.S.Bach: Johannes-Passion BWV 245
- J.S.Bach: Kantate BWV 161
- J.S.Bach: „Crucifixus“ aus der Messe h-Moll
- J.S.Bach: Kantate 12 „Weinen, klagen, sorgen, zagen“, Eröffnungsschor
- J.S.Bach: „Lass ihn kreuzigen“ aus der Matthäuspassion
- Crucifixus-Vertonungen in Messen von Mozart (Missa brevis KV 220), Beethoven (Messe op. 86)
- C. Monteverdi: Orfeo
- G.F.Händel: Giulio Cesare
- C.W.Gluck: Orfeo ed Euridice
- W.A.Mozart: Don Giovanni
- R.Wagner: Tristan und Isolde
- G.Verdi: Otello
- J. Offenbach: Orphée aux enfers
- C.M.von Weber: Der Freischütz
- Gershwin: Porgy and Bess
- Ligeti: Lux aeterna
- Strawinski: Psalmensinfonie, 3.Satz
- Stockhausen: Gesang der Jünglinge

Fächerübergreifende Aspekte

- Ggf. mit dem Fach Religion und Philosophie
- Unterrichtsprojekt/Ausstellung: Der Himmel auf Erden? Musik als Ausdruck von Lebensfreude und Jenseitshoffnung
- Kooperationsprojekt mit dem Fach Informatik: Gestaltung einer Soundscape zu persönlichen,

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

- melodische Muster
- Konsonanz/Dissonanz
- vokale und instrumentale Klangfarbe
- differenzierte dynamische Verläufe

Formaspekte

- Ostinato und Soggetto
- Polyphone Satzstruktur
- Opera seria / opera buffa

Notationsformen

- traditionelle Partitur
- grafische Partitur/Notation
- Notation elektronischer Musik

fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse)
- Interpretationenvergleich
- Gestaltung von Textvertonungen
- Gestaltungsaufgabe unter Verwendung digitaler Medien

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Ausformulierung einer vergleichenden Interpretation
- Gestaltungsaufgabe: Textvertonung durch klangliche Manipulation
- Feedback und Bewertung eigener Klanggestaltungen
- individuelle Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext

existentiellen Fragen mit Computerfreeware wie z.B. „Audacity“

Materialhinweise/Literatur

- Musik und uns Sek. II (S.216-229)
- Musik um uns II (S.178ff)
- „Musiktheater“ v. H.Thum-Gabler, Stationenlernen im Musikunterricht, Lugert Verlag (S.10ff)
- „Oper auf den Punkt gebracht“ v. N.Drebingen (S.94-100)

Klausurtyp (Vorschlag)

Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

GK Q2.2 Thema: Man nehme: Umgebungsgeräusche, Elektronik und Kreativität.
Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik



Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Ästhetische Konzeptionen von Musik**

Konkretisierte Kompetenzerwartungen




Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,**
- **formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,**
- **analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,**
- **interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.**




Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- **entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,**
- **bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,**
- **vertonen Texte in einfacher Form,**
- **erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,**
- **realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale**

Didaktische und methodische Festlegungen

Unterrichtsgegenstände
Ziel: Produktion eigener Tracks nach vereinbarten ästhetischen Klangidealen.

Verpflichtende Vorgaben des Landes:

- Musique concrète (MUU S. 348 „Auf den Spuren der Musique Concrète“, Kontext im Kapitel beachten)
- Soundscape-Komposition R. Murray Schafer: „The Vancouver Soundscapes“ (MUU S. 11 CD I/1) plus theoretischer Hintergrund
- Die Musik von „Kraftwerk“ als Ideengeber für HipHop und Techno (Auswahl aus Materialien, vgl. „Individuelle Gestaltungsspielräume“)
- DJing und Sampling als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik (Arbeitsblatt „Techno – Sozialpolitischer Hintergrund“, Track „Final Frontier“ von „Underground Resistance“ als frühes, „reines“ Klangideal)

Fachliche Inhalte

Alle genannten Gegenstände als Ausgangspunkte für die Entwicklung eines ästhetischen Konzepts, das als Grundlage zur Produktion eigener Tracks dient.

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- Samples, „(Pre-)Drop“ als formgebendes Element, grafische Notizen zur Planung und Visualisierung

fachmethodische Arbeitsformen

- Produktion eines Tracks mit digitalen Medien

Fachübergreifende Kooperationen

- Ggf. Kontakt zu Disco/Club oder Radiosender in der Nähe zur Aufführung des Tracks

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

Weitere Aspekte

- „Mit dem Bauch hören“ ist bei bestimmten Arten der elektronischen Musik essentiell. Daher thematisieren: Hörphysiologie, Gefahren für und Schutz des Gehörs

Materialhinweise/Literatur
Hauptquelle: Musik um uns 2015 (dunkelblau)

- **Musique concrete**
 - MUU S. 103 (ggf. Kontext S. 102)
 - MUU S. 348-355 („Musiksoftware“)
- **Soundscape-Komposition**
 - Unterrichtsvorhaben (Sek I, BW) Soundscape-Projekt auf IServ
 - <https://norient.com/podcasts/soundscape2010>
- **Die Musik von „Kraftwerk“ als Ideengeber für Hip-Hop und Techno**
 - MUU S. 143 („Die Entwicklung des Hip-Hop“)
 - MUU S. 144 („Die Entstehung des Techno“) Entstehung Techno (Detroit, Stockhausen): unterrichtseinheiten/elektroakustische-musik/anfaenge-techno
 - 2 Videos IServ: unterrichtseinheiten/elektroakustische-musik/kraftwerk
 - Arbeitsblätter LW (IServ)
- **DJing und Sampling als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik**
 - MUU S. 348ff. („Musiksoftware“), bes. S. 352
 - Projektplanung: unterrichtseinheiten/elektroakustische-musik/projekt

Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,**
- **erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,**
- **beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,**
- **beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.**

Feedback / Leistungsbewertung

- Entwicklung eines Kriterienkatalogs für praktisch produzierten Track und Bewertung anhand dessen

Lernmittel

- Jeweils angegebene iPad oder PC und Software (Auswahl einer eher loop-/samplebasierten DAW)
- Video-Tutorials zur Softwareschulung

- Einigung auf ästhetische Leitideen, Orientierung an frühem Werk: unterrichtseinheiten/elektroakustische-musik/anfaenge-techno

• Gefahren für und Schutz des Gehörs

- Video „Löwenzahn“

Materialien auf IServ

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jgst.5) die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung einer Din-A4-Sammelmappe in der Sekundarstufe I
- Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die Bereiche
 - *Prozessbewertung*, z. B. schriftlicher Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - *Präsentationsbewertung*, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
 - *Produktbewertung*, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe
- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich u.a. an Bewertungsbögen, die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen im Unterricht eingesetzt werden können. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Die Bewertung der Sammelmappe erfolgt nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie soll individuelle Gestaltungsspielräume berücksichtigen.
- Pro Halbjahr werden max. zwei schriftliche Übungen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann die zweite Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOSt (2.11.2012), §15 (1))
- Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none">• innermusikalische Phänomene,• Musik in Verbindung mit anderen Medien,• Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.

Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion</i>	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule wurde kein Votum zugunsten eines einzelnen, verbindlichen Lehrwerks gegeben. Stattdessen wird die vergleichsweise große Materialvielfalt genutzt.

Eine Auflistung aller vorhandenen Medien (Schulbücher, Fachbücher, Liederbücher, CDs, DVDs, Arbeitshefte, Begleitmaterialien, Partituren, Software) würde den Rahmen dieses Dokumentes sprengen.

Auch eine Fülle von Instrumenten steht uns zur Verfügung. Neben vielen Instrumenten aus dem Orff-Instrumentarium stehen uns ein Keyboardraum mit 16 Keyboards, ein komplett ausgerüsteter Bandkeller, ein großer Satz Boomwhackers, mehrere Klaviere/Flügel (teils digital) usw. zur Verfügung.

Die Ausrüstung ist überdurchschnittlich gut.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts-übergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils aufgeführt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose.
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern.
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften.
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern).